

Begründung

1. Geschichte der Katholikentage

1.1. Tradition seit 1848

1.2. „Katholikentag der Zukunft“

2. 100. Katholikentag in Leipzig 2016

2.1. Wahl der Stadt Leipzig

2.2. Einladung des Bistums Dresden-Meißen nach Leipzig

2.3. Haltung des Freistaats

2.4. Rechtsträger / Antrag auf Zuschuss

3. Arbeitsgruppe 100

3.1. Zusammensetzung

3.2. Kernthemen

3.3. Zusammenarbeit mit der Stadt

4. Finanzierung / Rückflüsse / Gewinn für die Stadt

4.1. Budget / Refinanzierung des städtischen Zuschusses

4.2. Öffentlichkeit / Image / Tourismus / Synergien

1. Geschichte der Katholikentage

1.1. Tradition seit 1848

1.1. Katholikentage sind seit über 160 Jahren Ausdruck eines selbstbewussten Laienkatholizismus. Sie sind als Dreh- und Angelpunkte des katholischen Vereinswesens außerhalb der klerikalen Hierarchien traditionell ein Ort, an dem sich Katholiken den politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen ihrer Zeit stellen und nach Wegen suchen, die Welt aus ihrem Glauben heraus zu gestalten.

In einer für Katholiken durchaus schwierigen Zeit der nationalstaatlichen Findung fand der erste Katholikentag im Jahr 1848 statt. Ab 1868 wurden die Katholikentage von einem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK), unabhängig von der Deutschen Bischofskonferenz organisiert.

Das ZdK ist der Zusammenschluss von Vertretern der Diözesanräte (Laienräte in den Diözesen) und der katholischen Verbände, sowie von Institutionen des Laienapostolates und weiteren Persönlichkeiten aus Kirche und Gesellschaft.

Dieses ZK wurde während des Kulturkampfes von Bismarck aufgelöst - insbesondere der sozial engagierte Laienkatholizismus wurde vom „Eisernen Kanzler“ mit der gleichen Härte verfolgt wie die marxistisch bzw. sozialdemokratisch orientierte Arbeiterbewegung. Ein zweites Mal verfolgt wurde die sich als „Generalversammlung der Deutschen Katholiken“ betrachtenden Katholikentage nach der Machtergreifung Hitlers: 1934 hatte Hermann Göring ein Treuebekenntnis der katholischen Laien zum Dritten Reich gefordert, dem sich der damalige Präsident des Zentralkomitees verweigerte. Katholikentage wurden verboten.

Seit 1948 finden die Katholikentage im zweijährigen Rhythmus statt. Zunächst auch noch gesamtdeutsch: Zum Katholikentag 1958 strömten auch 80.000 Katholiken aus der DDR nach Berlin.

1.2. „Katholikentag der Zukunft“

Immer wieder ging gerade von den Katholikentagen Bewegung und Erneuerung innerhalb der katholischen Kirche aus. Seit 1952 wird der Dialog mit der evangelischen Kirche geführt, 2003 wurde nach Berlin zum ersten Ökumenischen Kirchentag eingeladen. So wurde nach dem Berliner Katholikentag 1980 die "Initiative Kirche von unten" gegründet, die wesentlichen kritischen Strömungen der Laienkirche eine Stimme gibt. Dem Osnabrücker Katholikentag wurde 2008 erstmals das Zertifikat „klimaneutral“ verliehen. Daneben setzen sich die Veranstalter für fairen Handel, für sozialökonomisches und nachhaltiges Wirtschaften sowie für biologische und ökologische Produktion ein.

Aus einer Selbsteinschätzung der Verantwortlichen:

„Katholikentage haben sich gewandelt. Sie machen Glauben und Kirche erfahrbar in einer Welt, in der beides nicht mehr selbstverständlich ist. Sie bringen eine christliche Sicht der aktuellen Fragen in die öffentliche Diskussion ein, ohne selbst handeln zu können. Statt Einheit zu demonstrieren, stellen sie den Katholizismus als bunte, bewegte Vielfalt dar. Statt ausschließlich Vorträgen zu folgen, wird Raum geschaffen für Dialog - untereinander und nach außen. Was bleibt, ist die Auseinandersetzung mit der Welt im christlichen Geist.“

Seit einigen Jahren wird im Zentralkomitee der deutschen Katholiken an dem Konzept „Katholikentag der Zukunft“ gearbeitet, dem der Leipziger Katholikentag erstmalig weitgehend folgen soll.

2. 100. Katholikentag in Leipzig 2016

2.1. Wahl der Stadt Leipzig

Am 2. September 2013 kam es im Neuen Rathaus zu einem Treffen zwischen Oberbürgermeister Burkhard Jung und Vertretern der Verwaltung mit Dr. Heiner Koch, Bischof von Dresden-Meißen, Dr. Stefan Vesper, Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, und dem Geschäftsführer der Deutschen Katholikentage, Dr. Martin Stauch. Es wurden Rahmenbedingungen für einen eventuellen Katholikentag in Leipzig erörtert.

Die katholische Seite erläuterte ihr Ziel, den Jubiläums-Katholikentag in den Neuen Bundesländern zu organisieren. Aufgrund der logistischen Voraussetzungen kämen dazu jedoch nur zwei Städte in Frage, von denen Dresden bereits im Jahr 1994 Gastgeberin des 92. Katholikentages war.

Für Leipzig spräche neben der logistischen Leistungsfähigkeit (Verkehrsanbindung, Hotellerie, Veranstaltungskapazitäten) auch eine Reihe weiterer Faktoren: Leipzig habe als Stadt der friedlichen Revolution nicht nur eine große Vergangenheit und Gegenwart mit selbstbewusstem, Bürgerengagement und weltoffener Messetradition, die Stadt sei auch für ihre gelebte Ökumene bekannt. Die evangelische Kirche sei zu enger Zusammenarbeit mit dem Katholikentag bereit.

Die real vorhandene Diaspora-Situation in einer Stadt mit weniger als 5% Anteil an Katholiken in der Bevölkerung wird von den Organisatoren als Herausforderung gesehen. Das definierte Ziel künftiger Katholikentage, sich nach außen zum Dialog mit evangelischen Christen aber auch konfessionslosen Mitmenschen zu öffnen, wird in Leipzig zur Grundbedingung erfolgreichen Wirkens.

Darüber hinaus hilft die geografische Lage in Mitteleuropa, einen besonderen Akzent in Richtung Zusammenarbeit mit den Nachbardiozösen in Polen, Tschechien und der Slowakei zu setzen – das Bistum Dresden-Meißen ist hier bereits Vorreiter.

Der Oberbürgermeister erklärte, dass die Stadt sehr gern das Angebot prüfe, neben der Landeshauptstadt eine Veranstaltung von nationaler Relevanz zu beherbergen. Anders als es die Statistiken ausweisen, genießen Christen - auch aus der Geschichte der friedlichen Revolution heraus – hier in besonderem Maße Akzeptanz und Anerkennung

der Bevölkerung.

Nach Hamburg (2000) wäre Leipzig nach langer Zeit wieder die erste Stadt mit über einer halben Million Einwohnern Gastgeberin des Katholikentages. Leipzig rückt auch als Ort des repräsentativen Neubaus einer katholischen Kirche natürlich besonders in das Blickfeld der deutschen Katholiken.

2.2. Einladung des Bistums Dresden-Meißen nach Leipzig

Am 25. November 2013 überbrachte Bischof Dr. Koch der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken die offizielle Einladung des Bistums Dresden-Meißen zum 100. Deutschen Katholikentag 2016 in die Stadt Leipzig. Dieser Katholikentag sei in vielerlei Hinsicht eine große Herausforderung, wie auch eine große Chance, so Koch. Zum einen, weil er als 100. Katholikentag an eine lange und wirkungsvolle Geschichte der Katholiken in Deutschland erinnere. Zum anderen, weil die Stadt Leipzig auf sehr gegenwärtige Herausforderungen hinweise, geprägt von ihrer politischen Vergangenheit.

Das Plenum nahm die Einladung einstimmig an.

2.3. Haltung des Freistaats

Im April 2014 einigten sich Sachsens Koalitionsfraktionen auf einer gemeinsamen Sitzung auf die Unterstützung des Deutschen Katholikentages 2016 in Leipzig.

Die Koalitionsfraktionen werden sich auch für eine finanzielle Unterstützung des Katholikentages durch das Land einsetzen, hieß es in der Pressemeldung weiter. Mit Leipzig sei ein passender Austragungsort gewählt worden, um die Aufbauleistungen im Osten und insbesondere die Verdienste der Kirche während der friedlichen Revolution vor 25 Jahren zu würdigen, sagte CDU-Fraktionsvorsitzender Steffen Flath nach der Beratung.

2.4. Rechtsträger / Antrag auf Zuschuss

Am 26. Februar 2014 wurde für die rechtliche, organisatorische und finanzielle Abwicklung des Katholikentages ein eingetragener Verein unter dem Vorsitz des Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Leipzig, Dr. Harald Langenfeld gegründet. Dem Verein gehören unter anderen an:

- * Dieter Althaus, Ministerpräsident a.D.,
- * Christine Ursula Clauß, Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz,
- * Michael Czupalla, Landrat des Landkreises Nordsachsen,
- * Bernhard Kaltefleiter, Verbundnetz Gas AG, Leiter Unternehmenskommunikation,
- * Bettina Kudla, MdB.

Mit Schreiben vom 19. März 2014 stellte der Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Dr. Stefan Vesper, bei der Stadt Leipzig den Antrag auf einen Zuschuss i.H.v. 1.000.000 Euro zur Durchführung und Abwicklung des 100. Katholikentages in Leipzig.

Aus der Begründung:

„Der Katholikentag ist ein Ereignis von bundesweiter Ausstrahlung. Er versteht sich nicht als innerkirchliche Veranstaltung, sondern ist in erster Linie von gesamtgesellschaftlicher und gesellschaftspolitischer Bedeutung. Die größte regelmäßig wiederkehrende Veranstaltung des organisierten deutschen Laienkatholizismus hat über Jahrzehnte hinweg ein spezifisches gesellschaftspolitisches Profil entwickelt, geschärft und immer wieder aktualisiert.“

Die beantragten Mittel dienen zur Deckung der allgemeinen Kosten der Veranstaltung für Planung, Durchführung und Abwicklung. Anfallende städtische Kosten, etwa für die Anmietung städtischer Veranstaltungsorte, Gebühren etc. sollen dem Katholikentag in Rechnung gestellt werden.

3. Arbeitsgruppe 100

3.1. Zusammensetzung

Zur langfristigen Auslotung der Chancen und Risiken des 100. Katholikentages in Leipzig wurde im Dezember 2013 die „Arbeitsgruppe 100“ ins Leben gerufen. Dieser Arbeitsgruppe gehören an:

- * *Dr. Stefan Vesper*, Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken,
- * *Dr. Thomas Großmann*, Leiter der Arbeitsgruppe Katholikentage und Großveranstaltungen,
- * *Dr. Martin Stauch*, Geschäftsführer der Katholikentage,
- * *Lioba Speer*, Programmreferentin in der AG Katholikentage und Großveranstaltungen im ZdK, Bonn,
- * *Theodor Bolzenius*, Pressesprecher des Zentralkomitees,
- * *Stefan Eirich*, Geistlicher Rektor des ZdK, Bonn,
- * *Eli Kleffner*, Vertreterin der Arbeitsgruppe „Katholikentage der Zukunft“, Pressereferentin Misereor Aachen.

Die Stadt Leipzig ist von der katholischen Seite durch

- * *Pfarrer Gregor Giele*, Beauftragter des Bistums für den Kirchenneubau der Trinitatiskirche und des 100. Katholikentages, vertreten.

Weiterhin arbeitet in dem Gremium die Leipziger Veranstaltungsmanagerin

- * *Jenny Winkler*.

Für die Stadtverwaltung wirkt der Referent für Großveranstaltungen im Kulturdezernat,

- * *Peter Matzke*, in der AG 100 mit.

Die AG 100 widmet sich vor dem Beginn der detaillierten Planung einer Fülle vorbereitender Themen, zu denen Beschlussvorlagen für die Katholikentagsleitung bzw. den Rechtsträger des 100. Katholikentags erarbeitet werden. Dies sind im Besonderen:

3.2. Kernthemen

1. Erarbeitung von Vorschlägen zur künftigen Programmerstellung unter besonderer Berücksichtigung der Frage, wie die Ressourcen des Bistums, der Kommune, ihres Umlands und der evangelischen Gemeinden optimal eingebunden werden können.
2. Umsetzung der Ergebnisse „Katholikentage der Zukunft“
3. Breite Mobilisierung des deutschen Laienkatholizismus
4. Erarbeitung von Vorschlägen, wie insbesondere der Jubiläums-Katholikentag angemessen gefeiert werden kann.

Dazu wurden und werden eine Fülle einzelner Anregungen auch aus der Stadt Leipzig debattiert, etwa:

- * Ein Kunstwettbewerb
- * Einladung von nationaler und internationaler Prominenz
- * Große öffentliche Veranstaltungen und Aktionen
- * Eine große Ausstellung zum Jubiläum
- * Erweiterung des Katholikentagsmeile, Öffnung nach außen auch zu nichtkirchlichen Initiativen

Die AG 100 ist vorbereitend tätig, sie formuliert Beschlussvorschläge für Eckdaten, sie beendet ihre Arbeit im Jahr 2016, wenn die Programmplanung im Detail beginnt.

3.3 Zusammenarbeit mit der Stadt

Der Kirchentag wird von der Geschäftsstelle mit im Jahr 2016 dann etwa 40 Mitarbeitern eigenständig vorbereitet, die Veranstalterverantwortung übernimmt der Trägerverein. Die ständige Zusammenarbeit mit den städtischen Gremien ist durch den Referenten für Großveranstaltungen im Kulturdezernat, Herrn Matzke, gegeben.

Als ständiger Ansprechpartner auf Bürgermeisterebene wurde Herr BM Faber benannt.

Die Geschäftsstelle hat frühzeitig Kontakte mit den in Frage kommenden Häusern der Stadt und der Leipzig Tourismus Marketing GmbH gesucht. Es bestehen ebenso Kontakte mit der Leipziger Messe – auf Initiative der Messe wurde der Katholikentag bereits vom ursprünglich avisierten Termin auf einen anderen Zeitraum verschieben, um Überschneidungen mit wichtigen Veranstaltungen der Messe zu vermeiden. Die Messe hat in diesem Zusammenhang Unterstützung in Fragen der Logistik und des Hotelleriemanagements zugesagt.

Es wurden ebenfalls Kontakt zum Amt für Wirtschaftsförderung geknüpft und Zuarbeiten für die Suche nach Büroflächen abgerufen.

4. Finanzierung / Rückflüsse / Gewinn für die Stadt

4.1. Budget / Refinanzierung des städtischen Zuschusses

Der Katholikentag erbittet neben einer beträchtlichen Unterstützung vom Freistaat einen finanziellen Zuschuss von der Stadt Leipzig i.H.v. 1.000.000 Euro.

Diese Mittel dienen nicht nur dem Image-Gewinn der Kommune, ihrer touristischen Wertsteigerung und der Schaffung eines inhaltlichen Höhepunktes für die Bürger der Stadt. Sie sind auch direkt refinanzierbar:

Beispiel: 98. Katholikentag Mannheim 2012

Als Kalkulationsbeispiel dient der Katholikentag in Mannheim aus dem Jahr 2012.

Etwa 80.000 Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem Ausland besuchten die Veranstaltungen dieses Katholikentags, davon 33.000 Personen als Dauerteilnehmende von Mittwoch bis Sonntag. Die Polizei schätzt, dass während des Katholikentags täglich bis zu 50.000 Menschen mehr in der Stadt waren als gewöhnlich. Es gab 1200 Veranstaltungen mit etwa 3000 Mitwirkenden, es wurden 777 Journalisten akkreditiert.

Für die Stadt Leipzig werden ähnliche Größenordnungen geplant. Der bis dato als Entwurf vorliegende Finanzplan geht sogar von einem Budget-Aufwuchs von fast 20% aus:

Vergleich Kostenplan Mannheim 2012 / Entwurf Kostenplan Leipzig 2016

Gesamtetat:	8.550.000 Euro	9.900.000 Euro
davon		
Bundesminister des Innern	400.000 Euro	500.000 Euro
Land Baden-Württemberg / Freistaat Sachsen	1.600.000 Euro	3.000.000 Euro
Stadt Mannheim / Stadt Leipzig	1.500.000 Euro	1.000.000 Euro
Katholische Kirche	1.000.000 Euro	2.100.000 Euro
Eigenmittel (Fundraising, Kollekte, Teilnehmergebühren, Projektmittel etc.)	3.750.000 Euro	3.300.000 Euro

Ein verbindlicher, detaillierter Kostenplan des Katholikentages wird von den zuständigen Gremien im Jahr 2015 verabschiedet.

Rückflüsse in die Stadt

- ▶ Direkte Rückflüsse in die Stadt (z.B. Mieten für städtische Veranstaltungsräume, Gebühren für die Nutzung öffentlicher Räume, Genehmigungsgebühren etc.)
- ▶ Indirekte Rückflüsse an stadteigene Gesellschaften
- ▶ Beauftragung von Dienstleistern und Produzenten, die in der Stadt ansässig sind
- ▶ Rückflüsse an Kulturgruppen, die auf den Katholikentag eingeladen werden
- ▶ Rückflüsse an die Stadt über Steuern und Ausgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Katholikentags-Geschäftsstelle
- ▶ Hotels, Catering für 3000 Mitwirkende / Künstler / Organisatoren
- ▶ Büro (Mannheim: 1500 qm / 2 Jahre): Miete, Ausrüstung, Verbrauch etc.

Beim Katholikentag in Mannheim 2012 flossen rund 4,3 Millionen Euro aus dem Etat des Katholikentags zurück in die Stadt.

Einnahmen durch Ausgaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- ▶ Den für deutsche Städtereisen gängigen Wert von 35,- Euro pro Tag und Gast zugrunde gelegt, gaben allein die 33.000 Dauerteilnehmer in Mannheim bei vier vollen Tagen etwa **4,6 Millionen Euro** aus.
- ▶ Für die Tagesgäste darf etwa eine weitere Million Euro in der Stadt getätigter Konsum angesetzt werden.
- ▶ In Leipzig wird eine hohe Zahl an Übernachtungen durch Gäste des Katholikentages generiert werden: Durch die Diaspora-Situation der Katholiken wird ein deutlich höherer Anteil von Gästen von weiter her kommen, darunter viele, denen die übliche Kirchentags-Übernachtungssituation in Schulen und Privatquartieren zu spartanisch ist.

Schaffung von Arbeitsplätzen

- ▶ Über die zwei Jahre existente Katholikentags-Geschäftsstelle werden etwa 40 temporäre, versicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen.

4.2. Öffentlichkeit / Image / Tourismus / Synergien

Vorteile für den Tourismus und den Kongressstandort

- ▶ Zehntausende Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in die Stadt „gelockt“, viele davon werden zum ersten Mal hier sein. Inzwischen ist bekannt, dass die Tagestouristen in der Stadt sehr häufig zur Kategorie der „touristischen Wiederholungstäter“ gehören, die aus einem außergewöhnlichen bzw. dienstlichen Anlass in die Stadt kamen und zu einer privaten Visite zurückkehrten.
- ▶ Der Katholikentag bringt zusätzlich viele Prominente, Entscheider und Multiplikatoren (aus Politik, Wirtschaft, Kirche) in die Stadt. Hochrangigen PolitikerInnen sind de facto Stammgäste des Katholikentages, für die höchste Staatsrepräsentanz ist ein Abstecher Pflichtprogramm.
- ▶ Die Stadt kann ein positives Image vermitteln und sich nicht nur als Kultur- sondern auch als Kongress-Standort interessant machen.

Medienöffentlichkeit

- ▶ Die Stadt steht mehrere Tage im Mittelpunkt des wohlwollenden bundesweiten Medieninteresses. Katholikentage sind dafür bekannt, neben den Bildern gelösten Feierns auch durchaus kirchenkritische Meinungen zu liefern.
- ▶ In Mannheim gab es fünf große TV-Übertragungen, teilweise live, tägliche Magazinbeiträge, Nennung in allen Hauptnachrichtensendungen.
- ▶ Die eigens eingerichtete Multimediaredaktion erreichte bis zu 32.000 Besucherinnen und Besucher täglich, über Facebook kamen 110.000 Personen mit dem Katholikentag in Kontakt. Der Werbewert dieser Publizität ist kaum zu beziffern, zumal grundsätzlich aus einem seriösen redaktionellen Umfeld stammend.
- ▶ Bundesweit wurden für Mannheim über eine Million Drucksachen mit dem Logo der Gastgeberstadt verteilt.

Inhaltliche Impulse

- ▶ Ein Katholikentag wirkt lange nach. Nicht nur Christinnen und Christen beziehen vom Katholikentag zahlreiche gesellschaftspolitische und kirchliche Anregungen, auch die Diskussion in der Stadtgesellschaft wird angeregt.
- ▶ Die Veranstaltungen schaffen ein hochwertiges, niveauvolles, meist kostenfreies inhaltliches und kulturelles Angebot für die Bürger.
- ▶ Das konsequente Bemühen um ökologische Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit setzt Maßstäbe, die als Vorbild und zur Impulssetzung dienen dürfen.

Synergieeffekte

- ▶ Die sich medial häufig wiederholende Würdigung von Leipzig als Austragungsort wegen seiner jüngeren Geschichte wird die Stadt der selbstbewussten Bürgerschaft und Keimzelle der friedlichen Revolution noch mehr ins Bewusstsein – auch und gerade in den westlichen Bundesländern - rücken.
- ▶ Kalendarisch liegt der Katholikentag eingebettet zwischen anderen kulturellen und religiösen Großereignissen, die so einander befruchten und bewerben können: Zunächst ist der Katholikentag Höhepunkt des Leipziger Max-Reger-Mai zu dessen 100. Todestag. Die Besucher werden nicht nur für ausverkaufte Veranstaltungen zum Gedenken an den bedeutendsten Kirchenmusiker des 20. Jahrhunderts sorgen, sondern auch Leipzigs Ruf als Stadt der Musik - auch der gerade der sakralen Musik - überregional verbreiten.
- ▶ Der Katholikentag liegt im Jahr vor dem großen Reformationsjahr 2017. In enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH muss bereits die Vorbereitung auf den Katholikentag genutzt werden, die eigenen Netzwerke im Bereich des spirituellen Tourismus dichter zu stricken – diese Arbeit wird sich im Umfeld des Reformationsjubiläums und des Jahrestages der Leipziger Disputation 2019 auszahlen. Mit der Aufmerksamkeit, die Leipzig mit dem Katholikentag erweckt, können auch Gäste für das darauf folgende Jahr interessiert werden.
- ▶ Der Katholikentag wird Gelegenheit bieten, typische Veranstaltungsformate zu entwickeln und zu erproben, die dann weiter genutzt werden können.